

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben
vom

STATISTISCHEN AMT DES VEREINIGTEN WIRTSCHAFTSGEBIETES
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt

Arb.Nr. VIII/1/2

16. 9. 1949

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im zweiten Vierteljahr 1949.

Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen steht mit der Zahl der Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft in einem engen direkten Zusammenhang. Nur so ist die noch immer anhaltend hohe Heiratsziffer zu erklären. Insgesamt wurden im zweiten Vierteljahr 1949 im Vereinigten Wirtschaftsgebiet 118 358 Ehen geschlossen. Auf ein Jahr bezogen entfielen damit 11,3 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. Für das gleiche Quartal betrug die Eheschließungsziffer 1947 11,3 und 1948 11,5. Die erhebliche Steigerung der Heiratsziffer vom ersten auf das zweite Vierteljahr 1949 ist eine saisonbedingte Erscheinung.

Geburten

Im zweiten Vierteljahr 1949 wurden im Vereinigten Wirtschaftsgebiet 177 080 Kinder lebend geboren, wovon 91 657 Knaben und 85 423 Mädchen waren. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr ist die Zahl der Lebendgeborenen um 2 238 zurückgegangen.

Bezieht man die Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner und ein Jahr (Geburtenziffer), so lassen sich folgende Vergleiche anstellen: Im zweiten Vierteljahr 1949 betrug die Geburtenziffer 16,8, im ersten Vierteljahr dagegen 17,3. Der Geburtenrückgang vom ersten zum zweiten Quartal ist saisonbedingt.

Im zweiten Vierteljahr 1949 ist die Geburtenziffer mit 16,8 höher als im gleichen Zeitraum 1948, wo diese 16,6 betrug. Als Grund kann wieder die relativ große Zahl der Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft im ersten Halbjahr 1948 angeführt werden (vgl. "Wirtschaft und Statistik", Heft 5, Seite 136). Der Unterschied der Geburtenziffer gegenüber dem Vorjahr ist jedoch nur noch so gering, daß schon im laufenden Vierteljahr damit zu rechnen ist, daß die Geburtenziffer unterhalb der entsprechenden des Vorjahres liegt. 1947 betrug die Geburtenziffer im zweiten Vierteljahr 16,9.

Der langsame Rückgang der Geburtenziffer im Laufe des zweiten Vierteljahres, der sich auch bei dem größten Teil der Länder zeigt, kann als normale Erscheinung angesehen werden.

Das Geschlechtsverhältnis der Lebendgeborenen beträgt im zweiten Vierteljahr 1949 107 Knaben zu 100 Mädchen. Gegenüber dem ersten Vierteljahr mit 108:100 ist dieses zugunsten der Mädchen zurückgegangen; es ist aber noch immer höher als der frühere Reichsdurchschnitt von 106 Knaben zu 100 Mädchen.

Der Anteil der unehelich Geborenen an den Lebendgeborenen ist gegenüber dem ersten Quartal 1949 leicht gestiegen und beträgt jetzt 9,5 unehelich Geborene auf 100 Lebendgeborene. Er liegt damit noch rund 50 vH über dem Vorkriegsdurchschnitt.

Außer den 177 080 Lebendgeborenen waren im zweiten Vierteljahr 1949 noch 3 984 Totgeborene zu verzeichnen; das sind 2,2 vH der Geborenen überhaupt. Damit ist gegenüber dem ersten Vierteljahr 1949 mit 2,3 vH ein geringfügiger Rückgang eingetreten, dem aber kaum Bedeutung beigemessen ist, da sich diese Quote sowohl in den letzten Jahren als auch gegenüber dem Vorkriegswert kaum verändert hat.

Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle im zweiten Vierteljahr 1949 betrug 98 920 Personen. Davon waren 50 846 Personen männlichen Geschlechts und 48 074 weiblichen Geschlechts. Der Anteil der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder betrug 10 485 Personen oder 10,6 vH.

Die Sterbeziffer (Gestorbene auf 1 000 Einwohner und ein Jahr), die im ersten Vierteljahr 12,5 betrug, ist im zweiten Vierteljahr 1949 auf 9,4 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist stets vom Winter zum Sommer zu beobachten. In diesem Jahr ist die Abnahme jedoch besonders stark, da die Sterbeziffer des ersten Vierteljahres durch den Einfluß der Grippesterblichkeit, die mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit naturgemäß zurückgegangen ist, sehr groß war.

Im zweiten Quartal 1949 liegt die Sterbeziffer mit 9,4 erheblich unter derjenigen des Vorjahres für den gleichen Zeitraum (10,5). Der Sterblichkeitsrückgang, der sich seit 1946 zeigt und der lediglich im ersten Vierteljahr 1949 unterbrochen worden war, scheint sich demnach weiterhin fortzusetzen. Die Sterblichkeit im Vereinigten Wirtschaftsgebiet hat damit den Stand in den westeuropäischen Staaten erreicht und teilweise schon unterschritten. Als Begründung für die niedrige Sterblichkeit in der Bizone kann die inzwischen eingetretene Normalisierung des täglichen Lebens und die Vorwegnahme von Sterbefällen in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit angeführt werden. Auch der anhaltende Rückgang der Säuglingssterblichkeit ist hier von Einfluß, da fast 11 vH der Gestorbenen Säuglinge im ersten Lebensjahr sind. Diese Entwicklung ist in allen Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in gleicher Weise zu beobachten.

Im Verlauf des zweiten Vierteljahres ist die Sterblichkeit von Monat zu Monat zurückgegangen.

Diese Entwicklung ist normal und läßt sich mit der stetigen Abnahme der Erkältungskrankheiten bei fortschreitender Zunahme der Lufttemperatur erklären.

Auch die Säuglingssterblichkeit hat im zweiten Quartal 1949 ihre abwärts gerichtete Tendenz fortgesetzt. Von 100 Lebendgeborenen starben im zweiten Vierteljahr 1949 6 Säuglinge vor Erreichung ihres ersten Geburtstages; 1948 waren es im gleichen Zeitraum noch 7. Der Anteil der vor Vollendung des 28. Lebensstages Gestorbenen an den gestorbenen Säuglingen überhaupt ist weiterhin gestiegen und beträgt jetzt 57 vH. Das bedeutet, daß die Lebensverlängerung in erster Linie den Säuglingen zugute kommt, die schon die ersten 28 Lebenstage überlebt haben. Die Todesursachen in den ersten 28 Lebenstagen sind hauptsächlich: Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt und Entbindungsfolgen. Hier scheint also eine Sterblichkeitsverbesserung nur mehr schwer möglich zu sein, während die Sterbefälle der über 28 Tage alten Säuglinge, die größtenteils auf Infektionen und Erkältungskrankheiten zurückzuführen sind, durch besondere Pflege des Säuglings eher reduziert werden können.

Der Geburtenüberschuß hat im zweiten Quartal 1949 zugenommen.
Er beträgt jetzt 7,4 gegenüber 4,8 im ersten Vierteljahr und ist
somit auch höher als im gleichen Zeitraum 1948, wo er 6,1 betrug.

Vierteljahresbericht 1949 - 2. Quartal (nach dem Wohnortsprinzip)

A. Grundzahlen

Länder	Zeit	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene				Tot- gebo- rene	Gestorbene (ohne Totgeborene) ¹⁾			im 1. Lebens- jahr	in den ersten 58 Lebens- tagen
			männ- lich	weib- lich	zu- sammen	darunter un- ehelich		männlich	weiblich	zusammen		
Schleswig- Holstein	April	2 603	2 015	1 851	3 866	408	76	1 089	1 038	2 127	205	104
	Mai	1 861	2 001	1 826	3 827	412	85	1 006	961	1 967	181	98
	Juni	2 217	1 904	1 743	3 647	409	79	1 005	879	1 884	193	118
	2.Vj.1949	6 681	5 920	5 420	11 340	1 229	240	3 100	2 878	5 978	579	320
Hamburg	April	1 566	819	775	1 594	128	30	715	647	1 362	102	53
	Mai	1 282	825	772	1 597	174	25	657	603	1 260	68	35
	Juni	1 454	819	780	1 599	158	32	612	576	1 188	57	32
	2.Vj.1949	4 302	2 463	2 327	4 790	460	87	1 984	1 826	3 810	227	120
Niedersachsen	April	6 758	5 434	4 883	10 317	858	215	2 852	2 674	5 526	637	326
	Mai	6 765	5 483	5 132	10 615	987	243	2 691	2 509	5 200	580	338
	Juni	6 663	5 047	4 775	9 822	942	256	2 446	2 302	4 748	528	315
	2.Vj.1949	20 186	15 964	14 790	30 754	2 787	714	7 989	7 485	15 474	1 745	979
Nordrhein- Westfalen	April	12 018	9 149	8 436	17 585	1 156	460	5 388	4 998	10 386	1 170	644
	Mai	12 286	9 430	8 521	17 951	1 245	428	5 115	4 689	9 804	1 105	687
	Juni	12 094	9 121	8 588	17 709	1 238	396	4 887	4 459	9 346	995	617
	2.Vj.1949	36 398	27 700	25 545	53 245	3 639	1 284	15 390	14 146	29 536	3 270	1 948
Britische Zone	April	22 945	17 417	15 945	33 362	2 550	781	10 044	9 357	19 401	2 114	1 127
	Mai	22 194	17 739	16 251	33 990	2 818	781	9 469	8 762	18 231	1 934	1 158
	Juni	22 428	16 891	15 886	32 777	2 747	763	8 950	8 216	17 166	1 773	1 082
	2.Vj.1949	67 567	52 047	48 082	100 129	8 115	2 325	28 463	26 335	54 798	5 821	3 367
Bremen	April	592	357	338	695	66	15	215	179	394	35	22
	Mai	385	308	319	627	65	16	186	161	347	35	25
	Juni	500	422	297	719	80	16	225	215	440	30	18
	2.Vj.1949	1 477	1 087	954	2 041	211	47	626	555	1 181	100	65
Hessen	April	5 011	3 060	2 833	5 893	452	160	1 861	1 804	3 665	326	169
	Mai	3 670	3 329	3 183	6 512	512	156	1 854	1 721	3 575	357	231
	Juni	4 092	3 244	3 028	6 272	546	120	1 670	1 690	3 360	275	172
	2.Vj.1949	12 973	9 633	9 044	18 677	1 510	436	5 385	5 215	10 600	958	572
Württemberg- Baden	April	3 480	2 767	2 669	5 436	516	124	1 619	1 603	3 222	308	149
	Mai	4 163	2 898	2 725	5 623	518	111	1 484	1 507	2 991	314	150
	Juni	3 152	2 607	2 479	5 086	472	102	1 330	1 353	2 683	222	162
	2.Vj.1949	10 795	8 272	7 873	16 145	1 506	337	4 433	4 463	8 896	844	461
Bayern	April	7 846	7 041	6 513	13 554	1 787	289	4 151	4 114	8 265	1 068	514
	Mai	9 991	6 983	6 616	13 599	1 852	278	4 099	3 715	7 814	875	493
	Juni	7 709	6 594	6 341	12 935	1 759	272	3 689	3 677	7 366	819	513
	2.Vj.1949	25 546	20 618	19 470	40 088	5 398	839	11 939	11 506	23 445	2 762	1 520
Vereinigtes Wirtschafts- gebiet	April	39 874	30 642	28 298	58 940	5 371	1 369	17 890	17 057	34 947	3 851	1 981
	Mai	40 603	31 257	29 094	60 351	5 765	1 342	17 092	15 866	32 958	3 515	2 057
	Juni	37 881	29 758	28 031	57 789	5 604	1 273	15 864	15 151	31 015	3 119	1 947
	2.Vj.1949	118 358	91 657	85 423	177 080	16 740	3 984	50 846	48 074	98 920	10 485	5 985

1) Ohne nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und ohne Todeserklärungen infolge Kriegsverschollenheit.

B. Verhältniszahlen

Land	Zeit	Auf 1000 der mittl. Bevölk. u. 1 Jahr			Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren Totgeborene
		Ehe-schließungen	Lebend-geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)	unehelich Lebend-geborene	Gestorbene im 1. 2) Lebensjahr	in den ersten 28 3) Lebenstagen	
Schleswig-Holstein	April	11,6	17,2	9,4	10,6	5,3	2,7	1,9
	Mai	8,1	16,4	8,4	10,8	4,7	2,6	2,2
	Juni	9,9	16,2	8,4	11,2	5,3	3,2	2,1
	2. Vj. 1949	9,8	16,6	8,8	10,8	5,1	2,8	2,1
Hamburg	April	12,5	12,7	10,8	8,0	6,5	3,3	1,9
	Mai	9,8	12,3	9,7	10,9	4,2	2,2	1,5
	Juni	11,5	12,6	9,4	9,9	3,6	2,0	2,0
	2. Vj. 1949	11,2	12,5	10,0	9,6	4,7	2,5	1,8
Niedersachsen	April	11,9	18,2	9,7	8,3	6,2	3,2	2,0
	Mai	11,5	18,1	8,9	9,3	5,5	3,2	2,2
	Juni	11,7	17,3	8,3	9,6	5,4	3,2	2,5
	2. Vj. 1949	11,7	17,8	9,0	9,1	5,7	3,2	2,3
Nordrhein-Westfalen	April	11,4	16,7	9,9	6,6	6,8	3,7	2,5
	Mai	11,2	16,4	9,0	6,9	6,2	3,8	2,3
	Juni	11,4	16,7	8,8	7,0	5,7	3,5	2,2
	2. Vj. 1949	11,3	16,6	9,2	6,8	6,3	3,7	2,4
Britische Zone	April	11,6	16,9	9,8	7,6	6,4	3,4	2,3
	Mai	10,9	16,6	8,9	8,3	5,6	3,4	2,2
	Juni	11,3	16,6	8,7	8,4	5,4	3,3	2,3
	2. Vj. 1949	11,2	16,7	9,1	8,1	5,9	3,4	2,3
Bremen	April	13,3	15,7	9,0	9,5	5,3	3,2	2,1
	Mai	8,5	13,8	7,6	10,4	5,3	4,0	2,5
	Juni	11,3	16,3	10,0	11,1	4,5	2,5	2,2
	2. Vj. 1949	11,0	15,3	8,8	10,3	5,0	3,2	2,3
Saar- Lands	April	14,1	16,6	10,3	7,7	5,1	2,9	2,6
	Mai	10,6	17,8	9,8	7,9	5,7	3,5	2,3
	Juni	11,6	17,7	9,5	8,7	4,4	2,7	1,9
	2. Vj. 1949	12,0	17,4	9,9	8,1	5,2	3,1	2,3
Württemberg-Baden	April	10,8	16,9	10,0	9,5	5,7	2,7	2,2
	Mai	12,5	16,9	9,0	9,2	5,8	2,7	1,9
	Juni	9,8	15,8	8,3	9,3	4,2	3,2	2,0
	2. Vj. 1949	11,1	16,6	9,1	9,3	5,2	2,9	2,0
Bayern	April	10,2	17,6	10,7	13,2	8,0	3,8	2,1
	Mai	12,6	17,1	9,8	13,6	6,3	3,6	2,0
	Juni	10,0	16,8	9,6	13,6	6,3	4,0	2,1
	2. Vj. 1949	11,0	17,2	10,1	13,5	6,9	3,8	2,0
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	April	11,5	17,0	10,1	9,1	6,6	3,4	2,3
	Mai	11,3	16,9	9,2	9,6	5,8	3,4	2,2
	Juni	10,9	16,7	8,9	9,7	5,4	3,4	2,2
	2. Vj. 1949	11,3	16,8	9,4	9,5	6,0	3,4	2,2

2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.-

3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.